

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 24 (1969)
Heft: 3

Artikel: Herzlichen Dank!
Autor: D.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-890149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herzlichen Dank!

Wird es mir gelingen, in Worte zu fassen, was mir in meinem Leben unsere Frau Dr. Müller bedeutet? Da gehen meine Gedanken zurück in meine Möschbergzeit, als sie als nimmermüde Leiterin an uns Töchtern versuchte, aus schlanken Ruten Bäumlein zu ziehen, die Wind und Wetter standhalten könnten. Sie versuchte uns Herz und Sinn zu öffnen für das Schöne und Wertvolle in unserem Leben. Daß dies alles nicht immer leicht gewesen sein muß, sehe ich heute als Mutter einer lebhaften Kinderschar. Sie tat dies so viele Jahre immer wieder mit neuem Mut und opferte dafür Zeit, Gesundheit und eigenes Familienleben, für uns zukünftige Bäuerinnen und die große Möschbergfamilie im ganzen Land.

Tiefen Eindruck machte es mir immer wieder, wenn ich spürte, aus welcher tiefer Glaubensquelle unsere Frau Doktor die Kraft und Durchhilfe schöpfte, um Schwierigkeiten zu meistern. Ist sie uns allen nicht wie eine zweite Mutter, zu der man vertrauensvoll kommen darf mit Fragen und Nöten, und immer findet man ein offenes Ohr! Mein Wunsch ist, daß ich auch so eine Mutter für meine Familie sein könnte.

Oft frage ich mich bei irgend einer Arbeit in Haus oder Garten: Was sagte uns doch Frau Doktor schon wieder zu diesem oder jenem und auf was kommt es zuerst an? So begleitet sie uns ohne es zu wissen durch den nicht immer leichten Alltag und trägt viel dazu bei, daß so manche Bäuerin tapfer und mit neuer Kraft ihre Bürde weiterträgt.

Auch ist sie eine unermüdliche, zähe Kämpferin für gesunde Kost in der Bauernfamilie, die zugleich noch den Geldbeutel entlastet. Denn es kommt ja nicht nur darauf an, was auf den Tisch kommt, und ob wir satt werden davon. Nein, die große Aufgabe ist es, unsere Nahrung so zu bereiten, daß sie dem Körper so viel als möglich von ihrem unverdorbenen Aufbaustoff weitergibt, damit dieser seine Leistungskraft behält. Bei unsern oft so teuren Maschinen im Betriebe ist uns dies so selbstverständlich, wieviel mehr sollte uns das beim menschlichen Körper bewußt sein.

Große Arbeit leistete unsere Frau Doktor auch immer für unsern Gesinnungskreis im biologischen Landbau als gewissenhafte

Forscherin und Beraterin. Doch das können andere besser in Worte fassen als ich.

Mir liegt es am Herzen, unserer lieben Frau Doktor Müller von ganzem Herzen zu danken für alle Liebe und Aufopferung für uns alle, Gott gebe, daß ihr weiterhin Gesundheit und Kraft geschenkt werde und daß sie uns noch lange als Möschbergmuetti erhalten bleibe. Dies ist mein herzlicher Glückwunsch zu ihrem Geburtstag.

D. B.

**Freiheit ist das große Geschenk Gottes,
das Geschenk der Begegnung mit Gott**

Prof. Karl Barth

«Glaubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?»

Joh. 7, 48

Die Knechte, die Jesus hätten ergreifen sollen, kamen zu den Hohepriestern und Pharisäern zurück. Warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Knechte antworteten: «Es hat nie ein Mensch so geredet wie dieser Mensch.»

Darauf die Pharisäer: «Seid ihr auch verführt? Glaubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?»

Zum Laubhüttenfest ging Jesus hinauf nach Jerusalem und lehrte im Tempel. Über die Art, wie er lehrte, staunte die Menge. Unter dem Volke entstand darüber eine heftige Auseinandersetzung: Wer ist der, der so gewaltig redet, wie keiner vor ihm? Ist er ein Prophet? Ist er der Christus? Die Mächtigen im Volke aber, fühlten sich in ihren großen Privilegien durch ihn bedroht. Sie sandten Knechte aus, daß sie ihn ergriffen. Diese aber kehrten unverrichteter Dinge zu ihnen zurück. Warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Knechte antworteten: «Es hat nie ein Mensch so geredet wie dieser Mensch.» Vor dieser inneren Größe kapitulierten die gedungenen Kreaturen. Alle Zeiten wird aber auch die